

# Auszüge aus dem Drehbuch

Aus dem 3. Akt

Hanns: Ich hab was Lustiges über ´s Trinken gehört.  
Viktor: Und?  
Hanns: Man kann auch ohne Spaß Alkohol haben  
Viktor: Mir muss jemand gestern Alkohol in den Schnaps geschüttet haben.  
Vielleicht haben wir ein falsches Bild von den Künstlern. Vielleicht sind wir gar nicht so stark. Vielleicht sind wir sogar besonders schwach. Künstler haben sich immer instrumentalisieren lassen. Erst von der Kirche, dann vom Adel, vom Bürgertum, vom Sozialismus und jetzt eben vom Markt.  
Hanns: Weißt du was komisch ist?  
Die ganze Zeit schimpfst Du über Kunst und Kultur. Gleichzeitig interessiert dich überhaupt nichts anderes.  
Viktor: Ja, sicher, vielleicht...es ist so...Intellektuelle...ein so genannter Intellektueller verrät für einen guten Witz seinen besten Freund...Intellektuelle sind treulos...und der unwägbare Bereich, in dem sie wirklich treu sind, der ist schwer aufzuspüren. Wahrscheinlich liegt darin das sogenannte Geheimnis der Kunst. Ich hab immer eine Idee für ein Stück gehabt, das ich natürlich nie geschrieben habe: Zwei Leute stehen zusammen und schimpfen über einen Dritten. Dann taucht der Dritte auf, und die Drei schimpfen über einen Vierten usw. bis sie ungefähr zu siebent oder zehnt sind. Dann geht der erste und die neun schimpfen über ihn, dann geht der nächste und die verbleibenden acht schimpfen über die zwei... und das als perpetuum mobile.  
Hanns: Deshalb schimpfst Du immer über die Kultur?  
Viktor: Es ist wie mit den Frauen. Ich schimpf über sie, weil ich sie so wichtig nehme, wahrscheinlich liebe ich sie sogar.

*Draußen, aus dem Off, wird ein Baulärm vernehmbar, die donnernden, scheppernden Erschütterungen eines Presslufthammers. Erst leise, wie von Ferne, dann immer lauter, so laut schließlich, das die Worte für die Zuseher aber auch für Viktor kaum mehr zu hören sind. Aber während Viktor von Lärm irritiert ist, dagegen ankämpft, scheinen Koren, die anderen Gäste und die Belegschaft den Lärm nicht wahrzunehmen.*

Hanns: Du bist wirklich ein Intellektueller  
Viktor: Ich erhoff mir von der Kunst – irgendwie - eine Art Erlösung. Und die Erlösung tritt natürlich selten bis nie ein. Es ist diese fortwährende Enttäuschung, die mich zum Schimpfen treibt. Ich bin süchtig danach....Manchmal funktioniert, sag ich mir, manchmal sehe ich was, oder höre was, oder lese was, von dem ich hinterher das Gefühl hab, es könnte mein Leben verändern.  
Hanns: Ich hab immer geglaubt, du glaubst nicht an Erlösung.

*Der Lärm der Presslufthämmer ist lauter geworden. Viktor legt seine Serviette hin*

Viktor: Sag einmal, hörst Du das nicht?  
Hanns: Ich höre dich sehr gut.  
Viktor: Nein, ich mein überhaupt. Der Lärm...  
Hanns: Welcher Lärm? Ich hör nichts.  
Viktor: Das gibt es doch nicht. Wart ich geh einmal nachschauen...

*Viktor steht auf und geht aus dem Lokal.*